

**Schulinternes Curriculum SII am FSG Münster**

## **<Evangelische Religionslehre>**

**Stand: 29.01.2024 (pädagogischer Studientag)**

# Inhalt

		Seite
<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>5</b>
	2.1 Unterrichtsvorhaben	5
	2.1.1 <i>Obligatorik ab Abitur 2024</i>	6
	2.1.2 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	7
	2.1.3 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	11
	2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	33
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung	35
	2.4 Lehr- und Lernmittel	38
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>39</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>40</b>

## 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Freiherr-vom-Stein Gymnasium liegt in Münster im Stadtteil Gievenbeck und beschult neben Schülerinnen und Schülern aus dem Stadtteil auch solche aus der Innenstadt und den umliegenden Gemeinden.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet, in der Oberstufe kommen ein bis zwei Kurse zustande, wobei ein geringer Anteil nicht-evangelischer Schülerinnen und Schüler das Fach wählt. Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach ER informiert. Ebenso erfolgt die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach ER als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte. Evangelische Religionslehre ist regelmäßig mündliches und schriftliches Abiturfach. Zur bisherigen Tradition gehört das Angebot, sowohl in der Evangelischen als auch der Katholischen Religionslehre bis zum Abitur unterrichtet zu werden.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische Religionsunterricht den konkreten **Lebensweltbezug** der Schüler/innen in den Blick: Die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schüler/innen, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Ein Teil der Schüler/innen ist nicht getauft.
- Für eine zunehmend größere Anzahl von Schülern und Schülerinnen ist die deutsche Sprache nicht ihre Herkunftssprache.
- Ca. 15 Realschüler werden regelmäßig als Seiteneinsteiger in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen.

Die Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler dienen unter anderem die Methodentage in der EF und Q1.

Die Fachschaften ev. Und kath. Religion arbeiten eng zusammen und führen zu meist gemeinsame Fachkonferenzen durch.

Die Schule verfügt über einen Fachraum, in dem Bibeln sowie Fernseher und ein PC mit Beamer und Internetzugang zur Verfügung stehen.

Die Fachschaft gestaltet jedes Schuljahr zusammen mit einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern den Einschulungsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang, den Adventsgottesdienst, den Gottesdienst zum Schuljahresabschluss im Sommer sowie den Abiturgottesdienst.

Das Fach Evangelische Religionslehre orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule. Darüber hinaus stehen auch Materialien und Medien zur individuellen Förderung im Fach Evangelische Religionslehre zur Verfügung.

Methodisch kann im Fach Evangelische Religionslehre auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden, die gestützt durch den im Schulprogramm formulierten Methodenlehrplan in der S I aufgebaut wurden und die das eigenverantwortliche Arbeiten weiterentwickeln helfen.

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt das Leistungskonzept der Schule um.

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Dabei ist die sequenzielle Ausrichtung des Grundkurses so mit dem KLP des Faches KR abgestimmt, dass ggf. auch ein Kurs nach Anlage 2 APO-GOST in der Q2 möglich ist, um Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu sichern, ER auch als 3. oder 4. Abiturfach zu belegen.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) sowie im Zusammenhang mit den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Kompetenzerwartungen auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Kompetenzerwartungen zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Das nachfolgende Kapitel zu den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ führt dann die Ausrichtung auf die je spezifischen Kompetenzerwartungen aus und stellt heraus, welche Kompetenzerwartungen in welchem Quartal bzw. Halbjahr besonders angesteuert werden sollen.

## 2.1.1 Obligatorik ab Abitur 2024

### Grundkurs

Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive	Inhaltsfeld 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage	Inhaltsfeld 3: Das Evangelium von Jesus Christus	Inhaltsfeld 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt	Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation	Inhaltsfeld 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung
Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung	Die Frage nach der Existenz Gottes – <i>Religionskritische Entwürfe der Gegenwart</i>	Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort	Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt – <i>Luthers Rede von den zwei Reichen und Regimenten im historischen Kontext</i>	Gerechtigkeit und Frieden – <i>Christliche Beiträge zu aktuellen umweltethischen Herausforderungen</i>	Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung – <i>Apokalyptische Vorstellungen in der Gegenwartskultur</i>
	Biblisches Reden von Gott	Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung – <i>Die Deutung des Kreuzestodes als Heilsereignis</i>			

## 2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 1.Hj.: Halbjahresthema: „Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>  <b>Thema:</b> „<i>Wer bin ich?</i>“ – <i>Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung – Impulse biblisch-theologischer Anthropologie zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgaben in der Welt</i></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> <li>◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u>  <b>Thema:</b> „<i>Dürfen wir alles, was wir können?</i>“ – <i>Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung – Biblisch-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen</i></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation            IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> <li>◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> </ul>
Einführungsphase 2.Hj.: Halbjahresthema: „Auf der Suche nach sinnstiftender Gemeinschaft und christlicher Hoffnungsperspektiven im Leben“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u>  <b>Thema:</b> „<i>Wo gehöre ich hin?</i>“ – <i>Der Mensch zwischen Autonomie und sozialer Zugehörigkeit – Das Selbstverständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand</i></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt            IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden</li> <li>◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>  <b>Thema:</b> „<i>Nach mir die Sintflut?</i>“ – <i>Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen – Antwortversuche aus christlicher Motivation für verantwortliches Handeln</i></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen</li> <li>◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> </ul>
<b>Summe Einführungsphase (EF) ca. 75 Stunden</b>	

<b>Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 1. Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung im Glauben und im Zweifel</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>  <b>Thema: <i>Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage als Angebote (Gottesfrage)</i></b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage            IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive            IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>            IF 2: Biblisches Reden von Gott            IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung            IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u>  <b>Thema: <i>Woher bekomme ich Orientierungsangebote für mein Handeln? Die Botschaft vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (Christologie)</i></b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus            IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>            IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort            IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
<b>Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs – 2. Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung, Standhaftigkeit und Glaubwürdigkeit für verantwortliches Handeln</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u>  <b>Thema: <i>Welche Impulse bietet mir die Reich-Gottes-Botschaft? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (Christologie)</i></b></p> <p><b>Thema: <i>Wie steht es mit der Gerechtigkeit und dem Frieden in der Welt? Christlicher Verweis auf ein engagiertes Einstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit</i></b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive I            F 3: Das Evangelium von Jesus Christus            IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>            IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung            IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort            IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>  <b>Thema: <i>Welchen Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft kann die ev. Kirche heute leisten? Das Verhältnis von Staat und der ev. Kirche als Leitlinie (Ekklesiologie)</i></b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt            IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>            IF 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt            IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
<b>Summe Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs: ca. 75 Stunden</b>	



<b>Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs – 1. Halbjahr</b> <b>Halbjahresthemen: Auf der Suche nach Orientierung im Glauben und im Zweifel/  Auf der Suche nach Halt im Angesicht von Sterblichkeit und Zukunftsangst</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>  <b>Thema: Was lässt mich zweifeln? Wie tragfähig ist mein Glaube? Kritische Auseinandersetzung mit christlichen Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage (Religionskritik, Theodizee)</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes  IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung  IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u>  <b>Thema: „Tod, wo ist dein Stachel?“ Kritische Auseinandersetzung mit biblischen und theologischen Antworten als Hoffnungsangebote</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung  IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes</p>
<b>Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs - 2. Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt im Angesicht von Sterblichkeit und Zukunftsangst</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u>  <b>Thema: „Hölle, wo ist dein Sieg?“ Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Zukunftsängste. Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsangebot</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung  IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung  IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort</p>	
<b>Summe Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs: ca. 45-50 Stunden</b>	

### 2.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 1.Hj. - Halbjahresthema: „Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema: „Wer bin ich?“ – Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung – Impulse biblisch-theologischer Anthropologie zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgaben in der Welt</b></p> <p><b>Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen:</b>  <b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,</li> <li>◆ benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen,</li> <li>◆ beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund,</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema: „Dürfen wir alles, was wir können?“ – Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung – Biblisch-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen</b></p> <p><b>Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen:</b>  <b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen,</li> <li>◆ identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“,</li> <li>◆ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen,</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,</li> <li>◆ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen,</li> <li>◆ beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> <li>◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,</li> <li>◆ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab,</li> <li>◆ beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen,</li> <li>◆ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ...</li> <li>◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> </ul>
<p><b><u>Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig erreicht werden sollen:</u></b></p> <p><b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen,</li> <li>◆ vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,</li> </ul>	

- ◆ identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension,
- ◆ unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten.

#### *Deutungskompetenz*

- ◆ erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz,
- ◆ entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz,
- ◆ setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf.

#### **Urteilskompetenz**

- ◆ erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben.

#### **Handlungskompetenz**

##### *Dialogkompetenz*

- ◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- ◆ formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar.

##### *Gestaltungskompetenz*

- ◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen.

#### **Methodenkompetenz**

- ◆ beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe,
- ◆ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- ◆ erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge,
- ◆ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung,
- ◆ analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen.

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden: Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten usw. zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs

**Einführungsphase 2.Hj. - Halbjahresthema:  
„Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben“**

*Unterrichtsvorhaben III:*

**Thema: „Wo gehöre ich hin?“ – Der Mensch zwischen Autonomie und sozialer Zugehörigkeit – Das Selbstverständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand**

**Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz:*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
- ◆ unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden,
- ◆ erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven.

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar,
- ◆ erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes,
- ◆ beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden.

*Unterrichtsvorhaben IV:*

**Thema: „Nach mir die Sintflut?“ – Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen – Antwortversuche aus christlicher Motivation für verantwortliches Handeln**

**Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen,
- ◆ grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab.
- ◆ identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“.

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
- ◆ unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus,
- ◆ stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar.

<p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung,</li> <li>◆ beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche</li> <li>◆ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden</li> <li>◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung,</li> <li>◆ erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,</li> <li>◆ bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt,</li> <li>◆ bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns,</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen</li> <li>◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> </ul>
<p><b>Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig erreicht werden sollen:</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen,</li> <li>◆ vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,</li> <li>◆ identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension,</li> </ul>	

- ◆ unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten.

#### Deutungskompetenz:

- ◆ entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz,
- ◆ setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf.

#### Urteilskompetenz

- ◆ erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit,
- ◆ erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität.

#### Handlungskompetenz

##### Dialogkompetenz:

- ◆ prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.

##### Gestaltungskompetenz:

- ◆ gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen,

##### Methodenkompetenz

- ◆ analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache,
- ◆ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- ◆ erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge,
- ◆ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung.

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden: Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten usw. zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs

**Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs – 1. Halbjahr**  
**Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung im Glauben und im Zweifel**

Unterrichtsvorhaben I:

**Leitgedanken: Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage als Angebote (Gottesfrage)**

**Kompetenzen**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

*Die Schülerinnen und Schüler*

- ◆ skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen und theologischen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF 2),
- ◆ benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (IF 2),
- ◆ identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes (IF 2),
- ◆ beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen (IF 1),
- ◆ beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF 2),
- ◆ beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- beziehungsweise Menschenbildes christliche Bilder von Bericht und Vollendung (IF 6).

*Deutungskompetenz*

*Die Schülerinnen und Schüler*

- ◆ deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden historischen Erfahrung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrung (IF 2),
- ◆ skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder (IF 2)
- ◆ erläutern vor dem eigenen biografischen Hintergrund die Genese Ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen (IF 2),
- ◆ erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ (IF 1)
- ◆ erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht (IF 1)

**Urteilskompetenz**

*Die Schülerinnen und Schüler*

- ◆ beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF 2),
- ◆ erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1).



**Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 2: Biblisches Reden von Gott

IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

Unterrichtsvorhaben II

**Leitgedanke: *Woher bekomme ich Orientierungsangebote für mein Handeln? Die Botschaft vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (Christologie)***

**Kompetenzen****Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

*Die Schülerinnen und Schüler*

- ◆ stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar (IF 3),
- ◆ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierungen des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF 3),
- ◆ vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus (IF 5),
- ◆ ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5)

**Deutungskompetenz**

*Die Schülerinnen und Schüler*

- ◆ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF 3)
- ◆ erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 3),
- ◆ vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3),
- ◆ benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5).

**Urteilskompetenz**

*Die Schülerinnen und Schüler*

- ◆ erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3).

**Inhaltsfelder:**

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

IF 5: Gerechtigkeit und Frieden

**Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:****Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

*Die Schülerinnen und Schüler*

- ◆ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- ◆ beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).

*Deutungskompetenz*

*Die Schülerinnen und Schüler*

- ◆ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).

**Urteilskompetenz**

*Die Schülerinnen und Schüler*

- ◆ erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- ◆ bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

**Handlungskompetenz**

*Dialogkompetenz*

*Die Schülerinnen und Schüler*

- ◆ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- ◆ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- ◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4).

*Gestaltungskompetenz*

*Die Schülerinnen und Schüler*

- ◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7).

**Methodenkompetenz**

*Die Schülerinnen und Schüler*

- ◆ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- ◆ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden: Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten usw. zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs.

*Unterrichtsvorhaben III:*

**Leitgedanke: Welche Impulse bietet mir die Reich-Gottes-Botschaft? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (Christologie/Ethik)**

### Kompetenzen

#### Sachkompetenz

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF 5),
- ◆ identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5),
- ◆ beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5).

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3),
- ◆ stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen (IF 5),
- ◆ erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen (IF 5).

#### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3),
- ◆ beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (IF 5),
- ◆ erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5)

**Inhaltsfelder:**

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

IF 5: Gerechtigkeit und Frieden

Ergänzung:\*

**Leitgedanken: Was kann ich tun, um nachhaltig Gerechtigkeit und Frieden zu realisieren? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund friedensethischer/ sozialetischer Herausforderungen**

**Kompetenzen****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF 5),
- ◆ identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5),
- ◆ beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5).

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3),
- ◆ stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen (IF 5),
- ◆ erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen (IF 5)

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3),
- ◆ beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (IF 5),
- ◆ erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5)

**Inhaltsfelder:**

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

IF 5: Gerechtigkeit und Frieden

Unterrichtsvorhaben IV:

**Leitgedanke: *Welchen Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft kann die ev. Kirche heute leisten? Das Verhältnis von Staat und der ev. Kirche als Leitlinie am Beispiel der Barmer Theologischen Erklärung (Ekklesiologie)***

**Kompetenzen****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder (IF 4),
- ◆ differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten (IF 4),
- ◆ beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute (IF 4),
- ◆ identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5).

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart (IF 4),
- ◆ erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext (IF 4),
- ◆ analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ (*semper ecclesia reformanda*) zu sein (IF 4),
- ◆ analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert (IF 4).

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden (IF 4),

- ◆ beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispiel der Kirchengeschichte (IF 4),
- ◆ bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche (IF 4),
- ◆ bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen (IF 4),
- ◆ erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5).

**Inhaltsfelder:**

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt

IF 5: Gerechtigkeit und Frieden

**Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- ◆ beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).
- ◆ beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8).

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- ◆ bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).
- ◆ erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2),

## **Handlungskompetenz**

### *Dialogkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- ◆ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- ◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4).

### *Gestaltungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7).
- ◆ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

## **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- ◆ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3)
- ◆ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwerts, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für SuS und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat, leisten können

**Summe Qualifikationsphase – Grundkurs: 90 Stunden**



**Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs – 1. Halbjahr**  
**Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt im Angesicht von Sterblichkeit und Zukunftsangst**

Unterrichtsvorhaben I:

**Leitgedanke: Was lässt mich zweifeln? Wie tragfähig ist mein Glaube? Kritische Auseinandersetzung mit christlichen Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage (Religionskritik, Theodizee)**

**Kompetenzen**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2),
- ◆ unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird (IF 2),
- ◆ unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen (IF 2),
- ◆ stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3)

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung (IF 2),
- ◆ vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2),
- ◆ erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF 2),
- ◆ deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1),
- ◆ deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3).

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2),
- ◆ beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft (IF 2),
- ◆ beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1).

**Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes

IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Unterrichtsvorhaben II:

**Leitgedanke „*Tod, wo ist dein Stachel?*“ *Kritische Auseinandersetzung mit biblischen und theologischen Antworten als Hoffnungsangebote***

**Kompetenzen****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3),
- ◆ beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF 3),
- ◆ beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2).

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3),
- ◆ analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung (IF 3)
- ◆ vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2).

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF 3),
- ◆ erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu (IF 3),
- ◆ erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2)

**Inhaltsfelder:**

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes

**Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- ◆ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- ◆ unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- ◆ erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6).

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3).
- ◆ erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2).

**Handlungskompetenz***Dialogkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- ◆ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),

### *Gestaltungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).
- ◆ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6).

### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1).
- ◆ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- ◆ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).
- ◆ analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4).

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für SuS und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat, leisten können

**Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs - 2. Halbjahr**  
**Halbjahresthema: Auf der Suche nach Glaubwürdigkeit im verantwortlichen Handeln**

Unterrichtsvorhaben III

**Leitgedanke:** „Hölle, wo ist dein Sieg?“ *Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Zukunftsängste. Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsangebot*

**Kompetenzen**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein (IF 6),
- ◆ skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen (IF 6).

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“ (IF 6),
- ◆ formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt (IF 6),
- ◆ erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert (IF 6),
- ◆ deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 6),
- ◆ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3).

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6),
- ◆ beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile (IF 6),
- ◆ erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6),
- ◆ beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruchs (IF 6),
- ◆ erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3).

**Inhaltsfelder:**

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

**Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- ◆ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- ◆ beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- ◆ beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8).
- ◆ erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6).

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2),
- ◆ erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- ◆ bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

**Handlungskompetenz**

### *Dialogkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- ◆ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- ◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschieden von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),

### *Gestaltungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),
- ◆ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwerts, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).
- ◆ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- ◆ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).
- ◆ analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4).

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für SuS und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat, leisten können

**Summe Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs: ca. 60 Stunden**

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms orientiert sich die Fachkonferenz Ev. Religion an folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätzen.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

### Fachliche Grundsätze:

- 10.) Evangelischer Religionsunterricht trägt zur religiösen Bildung der Schüler und Schülerinnen bei. Dies geschieht, indem er die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler mit weltanschaulichen, religiösen und theologischen Deutungen der Wirklichkeit wechselseitig verschränkt und erschließt.
- 11.) Hierbei spielt die methodische Fachkompetenz eine wichtige Rolle, welche für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt wird. In der gymnasialen Oberstufe wird in diesem Zusammenhang schwerpunktmäßig in wissenschaftliche Arbeitsformen eingeführt. Dazu zählen vor allem hermeneutische Verfahren zur Texterschließung wie die historisch-kritische Methode und deren kritische Reflexion.
- 12.) Außerschulische Lernorte und originale Begegnungen, welche spezifisch für den Religionsunterricht sind, sollten in den Kursverlauf einbezogen werden (z.B. Besuch fachspezifischer Ausstellungen)
- 13.) Projektorientierte Unterrichtsverfahren, welche das eigenständige Arbeiten der SuS unterstützen, sollten gefördert werden.
- 14.) In Bezug auf das Erlangen überfachlicher Methodenkompetenzen (Präsentations-, Kommunikations-, Rechercheverfahren) verweist die Fachschaft Ev. Religion auf das überfachliche Methodenkonzept der Schule (vgl. Schulprogramm II.4-II.8)



- 15.) Der Kompetenzzuwachs sollte am Ende jeden Halbjahres durch eine Kompetenzsicherungsaufgabe überprüft werden.

#### Kompetenzsicherungsaufgaben

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- sind so gestaltet, dass die Schüler/innen eigene Lösungswege entwickeln können.
- zielen auf Transfer und Anwendung.
- zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.
- unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans orientiert sich die Fachschaft im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept an den nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung. Sie stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

### Verbindliche Absprachen:

1. Im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) wird in der EF eine Klausur pro Halbjahr mit einer Dauer von 90 Minuten geschrieben.
2. In der Q 1 und Q 2 werden im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) pro Halbjahr zwei zweistündige (90 Minuten) Klausuren geschrieben.
3. Im Rahmen eines Methodentages beschäftigen sich die SuS am Ende der EF mit wesentlichen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Zu Beginn der Stufe Q1 wird ein Methodentag zur Anfertigung einer Facharbeit durchgeführt. Dabei werden die SuS mit den inhaltlichen und formalen Anforderungen, die eine solche wissenschaftliche Arbeit an sie stellt, vertraut gemacht.

### *Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- Klausuren sollen die SuS im Laufe der gymnasialen Oberstufe zunehmend auf die schriftlichen und formalen Anforderungen im schriftlichen Abitur vorbereiten und damit einhergehend mit den an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellungen vertraut machen.
- Die Bewertung schriftlicher Klausuren im Fach Ev. Religionslehre basiert auf den allgemeinen Grundsätzen der Korrektur, Bewertung und Rückgabe von Klausuren.
- Die sprachliche Richtigkeit ist wie in jedem Fach Teil der Bewertungsgrundlage.

### *Überprüfung der sonstigen Leistung*

- Zu den Bestandteilen „Sonstige Leistung im Unterricht“ gehören u.a die Beteiligung am Unterrichtsgespräch, Präsentationen und Referate unter Verwendung moderner Medien.

### Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung: (*Orientierung am KLP*)

- Sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Schüler-Beiträge
- Grad der Eigenständigkeit in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten
- Begründung eigener Urteile und Stellungnahmen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Richtige Verwendung von Fachsprache

### Konkretisierte Kriterien:

#### *Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen und ein ausgefülltes Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird.

#### *Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen in Auswahl:*

- Genauere Standards sind dem Dokument „Beurteilung im Bereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ Ev. und Kath. Religionslehre S II“ auf der Schulhomepage zu entnehmen. Beispielsweise:
  - Qualität der Unterrichtsbeiträge (sachliche Richtigkeit, Grad der Eigenständigkeit, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen, begründete Stellungnahme, Verwendung von Fachsprache)
  - Quantität der Unterrichtsbeiträge (kontinuierliche Teilnahme am Unterrichtsgespräch)

### Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- **Intervalle:**

Wann: Klausuren sollten innerhalb eines angemessenen Zeitraumes, spätestens aber zum Quartalsende zurückgegeben werden.  
Zum Quartalsende, nach Bedarf auch zwischendurch, sollten die SuS über ihren derzeitigen Leistungsstand informiert werden. Hierzu kann bei Bedarf der fachspezifische Evaluations- und Selbsteinschätzungsbogen eingesetzt werden.
- **Formen**

Wie: Die Klausuren sollen neben den üblichen Randkorrekturen ein ausgefülltes Bewertungsraster enthalten, welches den SuS Aufschluss über die eigene Leistung gibt.  
In diesem konkreten Zusammenhang können auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen besprochen werden.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Die Fachschaft orientiert sich an der Reihe: Bubolz, G. und Otto, K. (Hg.): Neue Akzente Religion - Arbeitsbuch Religion Sekundarstufe II, Patmos Verlag 2012, sowie individuell zusammengestellten Unterrichtsmaterialien der jeweiligen Lehrkraft.

### **3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kollegen und Kolleginnen der Katholischen Religionslehre.

Auch die Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst, Gottesdienst vor Ostern, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst) werden in der Regel gemeinsam gestaltet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den SchülerInnen Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert.

Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die Anlage 2 APO-GOST.

#### **4. Qualitätssicherung und Evaluation**

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung.
- Die Evaluation und sukzessive Überarbeitung erfolgt in den Fachschaftssitzungen.
- Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die von der Bezirksregierung, den Schulreferaten, dem Pädagogischen Institut Villigst und weiteren Trägern angeboten werden.